

Steinbruch ist ein Steinbruch ist ein Steinbruch. Der Holzberg in Nöten – HELFT!

Was wird aus einem Steinbruch, in dem zuletzt vor 45 Jahren nennenswert Bergbau betrieben wurde? Der Wasserspiegel steigt, das neue Gebiet wird von Pflanzen und Tieren auf Lebensraumtauglichkeit getestet. Die Natur erobert sich zurück, was ihr einst genommen wurde. In den Hohburger Bergen bei Thallwitz hat sich am Holzberg eines der artenreichsten Biotope Sachsens gebildet. Ich war im vorigen Jahr dort und habe es mir angesehen. Man kann gar nicht von einem Biotop sprechen, sondern es ist eine Komposition aus verschiedenen Biotopen entstanden, die in ihrem Zusammenspiel einzigartig sind. Allein das Wasser setzt die Akzente. Tiefwasser, Flachwasser, Uferzone, Sumpfbereich – jeder Bereich ist eine kleine Welt für sich. Rundherum die sonnenbeschienenen, absolut trockenen, schwarzen Porphyrwände, die sich in der Sonne locker auf 60°C aufheizen. Insgesamt ein Mikrokosmos auf weniger als 10 Hektar mit einer Lebensdichte, die nicht nur den Naturkenner ins Schwärmen bringt. Fast ist es, als würde sich der Bergbau auf eine absurde Weise mit dem Hinterlassen dieser kleinen, heilen Welt für die Schätze, die er aus der Erde gehoben hat, bedanken. Menschen betreten diese Bühne in der Regel nicht mehr, sondern sind nur noch als Gäste des Amphitheaters willkommen. Von Rängen und Logen kann ein Naturschauspiel genossen werden, das allabendlich Sondervorstellungen gibt. Auch die Akustik stimmt – das Publikum ist stets voll des Lobes. Ich empfehle „Froschkonzert“ mit tausend Stimmen.

Zu den Stammgästen gehören Kletterer. Die DAV-Sektion Leipzig und die IG Klettern Mittelsachsen hatten, bis er vor kurzem auslief, einen Nutzungsvertrag mit dem Besitzer des Steinbruchs, der ortsansässigen Firma KAFRIL, der Ihnen das Erschließen der Felswände zum Ausüben des Klettersports erlaubte. Tausende Stunden mögen angefallen sein, um das Klettergebiet einzurichten, in dem es derzeit 134 Routen (Kletterführer „Rotgelbes Felsenland, Geoquest-Verlag, 2021/22) gibt! Klettern an durch Bergbau entstandenen Wänden im Abstand zum wertvollen Lebensraum ist ein naturverträglicher Sport und wie zahllose Beispiele von engagierten Einsätzen zeigen, tatsächlich sogar symbiotisch.

Im Drehbuch der zwischenzeitlichen Erfolgsgeschichte wurde das Happyend herausgenommen. Viele Medien berichteten in jüngster Zeit von Betretungsverboten und Absperrungen des Geländes durch die Firma KAFRIL. Zum Hintergrund: KAFRIL kaufte 2017 von der Basalt AG den Steinbruch zum Zweck des Verfüllens. 20 Jahre vorher wurde die bergbauliche Erlaubnis dafür erteilt. Das Prinzip des Steinbruchgeschäfts ist einfach: Man entnimmt Rohstoffe aus dem Boden, verwertet oder verkauft sie, verfüllt das Loch wieder mit Material, das übrigbleibt oder das man gerne loswerden möchte. Das Loswerden ist richtig teuer, also kann glücklich sein, wer eine genehmigte Deponie sein Eigen nennt.

In der Zwischenzeit ist an diesem Steinbruch aber richtig viel passiert und es ist aus vielfältigen Gründen einfach viel zu schade geworden, um ihn zu verfüllen. Um KAFRIL abzufinden, denn immerhin *muss* auch dieses Unternehmen, will es leben, Gewinn erzielen, bot der DAV an, den Steinbruch zu kaufen. Darüber hinaus wurde KAFRIL ein adäquates Deponiegelände angeboten. Nach ursprünglichen Interessensbekundungen ist KAFRIL offenbar aber wieder davon abgerückt.

Eine Bürgerinitiative, Naturschutz- und Bergsportverbände und viele, viele Liebhaber des Holzbergs wurden einmal mehr enttäuscht und nehmen erneut den Kampf gegen die Verfüllungspläne auf. Wiederholt sich die schon tausendfach erlebte Geschichte nur einmal mehr? Wirtschaftliche Unternehmung darf sich gegen Naturschutz, Öffentlichkeitsinteresse und gesellschaftliches Engagement durchsetzen und wird durch politische Ohnmacht (oder Ohnwillen) gedeckt oder gar noch unterstützt. Dagegen haben wir was. Es kann wie immer jeder etwas tun, wenn es auch nach zu

wenig klingt: Es sollte jeder seine Meinung sagen, seine Stimme erheben, seine Hilfe anbieten. Ich fühle mich hier sehr angesprochen.

Auch wenn ich eigentlich der Meinung bin, dass den guten, alten Unterschriftensammlungen droht, seitdem sie zu bequemen Online-Petitionen wurden, sich inflationär zu entwickeln und damit als Dauerquengeln nicht mehr wahrgenommen zu werden, sollte man dennoch alles versuchen, um vielleicht doch noch zu eine saubere Lösung zu erzielen.

Der DAV unterstützt die Onlinepetition von Uta Strenger. Diese findet ihr hier:

<https://www.openpetition.de/petition/online/holzberg-biotop-rettung-jetzt>

Dazu gibt es ein Anschreiben vom DAV Landesverband Sachsen und der DAV-Sektion Leipzig. Das findet ihr mit bei den Bildern.

Die Resonanz ist übrigens riesig. Vom Sammelziel von 20.000 Unterschriften ist die Petition Stand heute (22.05.2022) nur noch 4.000 entfernt. Für vier Wochen beachtlich. Lasst uns handeln!

Unzählige, weiterführende Infos findet Ihr, wenn Ihr den Links des Anschreibens und auf der Petitionsseite folgt oder einfach googelt. Achtung, schürft nicht zu tief, da der Frustpegel sonst zu hoch steigt!

Frank Weller

22.05.2022

Referent für Umwelt- und Naturschutz